

Fokus Pflegeheime

Wie schützt man die besonders Gefährdeten?



Medien (aktuell letzte 7 Tage)

Ständig einen Schritt zu spät

Contact-Tracing Weil die Zürcher Regierung im Frühsommer wertvolle Zeit verstreichen liess, funktioniert die Kontaktnachverfolgung seit Wochen nur ungenügend. Die Chronik des Versagens.

Naiv in die zweite Corona-Welle

Dokumente zeugen von zu grossem Optimismus und Fehlplanung der Behörden

Covid-Erkrankte unter Stress in den Tod begleiten

Personalmangel Kritiker zweifeln, ob alle Seniorinnen und Senioren während der Pandemie ohne Schmerzen sterben können.

Heimleiter stecken im Dilemma

Altersheime testen Mitarbeiter nicht – aus Angst vor Personalengpässen

Wo der Tod ganz nah ist

Covid-19 Über die Hälfte der Opfer ist in Alters- und Pflegezentren gestorben.



DER/DIE Bewohner/-in

- Ø Alter 83.5
- multimorbid (meistens mehr als 8 Erkrankungen)
- Polypharmazie (mehr als 5 Medikamente)
- funktionale Insuffizienz
 - Hypertonie, Herzschwäche, Herzinfarkt, Hirninfarkt
 - Dementielles Syndrom mit und ohne Verhaltensstörungen
 - Gelenksbeschwerden, Rückenschmerzen, Muskelschwäche
- Ø 120 Minuten direkte Pflege pro Tag
- -> besonders gefährdet!



Eckwerte im Kanton Zürich

- Total Pflegeheimplätze 18'715
- Derzeit belegt 17'461
- Covid positiv getestet seit März 1'120
- Anzahl Mitarbeitende 26'000
- Anzahl Covid Test 9'000
- Anzahl positive Test 1'000 (4% der MA)
- Positivitätsrate 11%



Todesfälle Kanton Zürich

Stand 26.11.2020

- Total Covid-Todesfälle: 343
 - in Alters- und Pflegeheimen: 197 (57%)
 - im Spital 141
 - Zuhause 5



Schutzmassnahmen

- Erste Welle
 - (zu)wenig Wissen über das Virus
 - (zu)wenig Schutzmaterialien
 - (zu)viel Informationen
 - Besinnen auf die Stärken der Heime
 - Umgang und Arbeiten mit dem Norovirus
 - Umgang mit multiresistenten Keimen
 - Hygienemassnahmen
 - Da war doch noch das Pandemiekonzept von 2016



Schutzmassnahmen II

- Erste Welle
 - Lockdown! -> Heime für Besucher geschlossen
 - Mitarbeitende werden zu einzigen physischen Kontaktpersonen der Bewohnenden
 - Niemand will das Virus ins Heim tragen
 - Neue Medien halten Einzug auf den Pflegegruppen....Facetime, Instagram, Teams, Blizz, WhatsApp, E-Mail, SMS, Zoom, Skype....





«Der Kontakt zu meinem Vater sowie auch den anderen Angehörigen und den Pflegenden auf der Station fehlt mir sehr.
Aber für mich zählt einzig und allein das Wohlergehen der Bewohner/-innen. Ich trage alle Massnahmen zu deren Schutz vorbehaltlos mit.»

Sohn C. K.



«Ich finde es völlig übertrieben, was ihr hier abzieht. Das ist doch überhaupt nicht notwendig. Ich will freien Zugang zum Pflegezentrum ohne jegliche Einschränkung.»

Tochter H. T.

Das Ampelsystem



Ampelsystem zweite Welle Stand: 16. Oktober 2020 (Version 2.2)



Besuche und Ausgang im Alters- und Pflegeheim

Bei Auftreten einer Ansteckung von Bewohner/-innen wird die betroffene Station auf Stufe 5 umgestuft (Rest des Betriebs auf Stufe 4)

	Epidemiologische Lage / neue Fälle	Besuchsmöglichkeiten	Ausgang	Besuch auf Stationen
1	Kt. ZH 14 Tage 0 Fälle	Frei zugänglich Nur noch Anordnungen des Bundes / Kantons	Ohne Einschränkung Nur noch Anordnungen des Bundes / Kantons	Ohne Einschränkung Nur noch Anordnungen des Bundes / Kantons
2	Kt. ZH 5 Tage <50 Fälle pro Tag	<ul style="list-style-type: none"> Definierte Besuchszeiten Registrierung aller Besucher Frage nach Symptomen und Frage nach Aufenthalt in Risikoländern Einhaltung aller Hygienemassnahmen Einhaltung der Abstandsregelungen oder Maske tragen 	<ul style="list-style-type: none"> Einhaltung aller Hygienemassnahmen Einhaltung der Abstandsregelungen oder Maske tragen Bewohner und / oder Begleitung übernehmen die Verantwortung schriftlich Frage nach Symptomen und Frage nach Aufenthalt in Risikoländern 	<ul style="list-style-type: none"> Einhaltung aller Hygienemassnahmen Einhaltung der Abstandsregelungen oder Maske tragen Betriebliche Einschränkungen beachten (z.B. einschränkend bei Pflegewohngruppen)
3	Kt. ZH 3 Tage ≥50 <100 Fälle pro Tag	Wie Stufe 2	Wie Stufe 2 und ... <ul style="list-style-type: none"> 10 Tage Maskentragepflicht nach der Rückkehr, wenn davon auszugehen ist, dass die vorgegebenen Schutzmassnahmen nicht eingehalten wurden 	Wie Stufe 2 und ... <ul style="list-style-type: none"> Nur im Einzelzimmer Im Mehrbettzimmer mit Bewilligung und nach Absprache
4	Kt. ZH 3 Tage ≥100 Fälle pro Tag und/oder nicht betroffene Stationen bei Ausbruch in der Institution	Wie Stufe 2 und <ul style="list-style-type: none"> Maximal 2 Besucher/-innen (möglichst aus engem Kreis der Bezugspersonen) Besuche nur in Besuchsbereichen im allgemeinen Teil der Institution Besuche nur, wenn konsequent Maske getragen wird, sonst: <ul style="list-style-type: none"> Besuche nur in Besucherzonen mit mechanischer Trennung 	Das Verlassen des Areals ist nur in Ausnahmesituationen und in Begleitung von Mitarbeitenden, oder zuverlässigen Begleitpersonen (schriftl. Verantwortungsübernahme) möglich: <ul style="list-style-type: none"> Z.B. Begleiteter Arztbesuch Einhaltung der Abstandsregelungen oder Maske tragen Einhaltung aller Hygienemassnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> Besuche im Zimmer nur mit Sonderbewilligung, Ausnahme Pflegewohnungen, wenn nicht anders möglich
5	Ausbruch in der Institution	Bei verordneter Quarantäne ist kein Besuch möglich, ansonsten Besuche nur mit Bewilligung der Geschäftsleitung und klar definiertem Ablauf (Sonderbewilligung)	Bei verordneter Quarantäne das Verlassen nicht möglich, ansonsten nur mit Bewilligung der Geschäftsleitung und klar definiertem Ablauf (Sonderbewilligung)	Bei verordneter Quarantäne ist kein Besuch möglich, ansonsten Besuche nur mit Bewilligung der Geschäftsleitung und klar definiertem Ablauf (Sonderbewilligung)



Lockerungen

- Lockerungen, aber nicht locker lassen
 - Besuche hinter Plexiglas
 - Öffnung -> Besucheransturm
 - Schutzkonzepte für.....
 - Besuche, Betrieb, Pflege, Therapien, Ärzte, Restaurants, Turnhalle, Kindertagesstätte, Minigolfanlage, Handwerker, Veranstaltungen, Sitzungen, Schulungen,ALLES



Credo's zwischen den Wellen

- Keine unerkannten positiven Mitarbeitenden
- Besucher sollen ebenso fit sein, wie die Mitarbeitenden (Hygiene, Maske und Abstand)



Triage....?

CORONAVIRUS

Samih Sawiris kritisiert Corona-Massnahmen: «Milliarden verloren für ein paar Hundert weniger Tote»

3.5.2020 um 11:00 Uhr

Viele Corona-Patienten sterben lieber in ihrem Pflegeheim als im Spital

Wer erhält den letzten Platz?

Ärzte, Altersheime und Patienten ringen um die beste Lösung, wer noch ein Bett erhält in den Intensivstationen. Viele Betagte übernehmen die Triage selbst: Sie sterben im Heim.

Die wären ja sowieso gestorben – falsch!

An den Anti-Lockdown-Demos sagen Menschen Sätze wie: «An einer Grippe sterben mehr Menschen als an Covid-19» oder «Die wären ja sowieso gestorben». Diese Argumentation ist faktisch klar falsch, vor allem aber ist sie schockierend.



Bewohner/-innen wollen Leben!

IDEAO Intensivpatienten

01. Mai 2020

Corona: Viele Heimbewohner wollen nicht beatmet werden

- Viele Bewohner/-innen wollen nicht auf die IPS, aber:
 - das war lange vor Corona schon so
 - die Bewohner/-innen wollen leben
 - z.B. haben sich im KZU 70% der Bewohner/-innen für eine saisonale Grippeimpfung ausgesprochen und wurden geimpft



Zweite Welle

- (zu)späte Massnahmen des Bundes
- Heime sollen/dürfen nie mehr geschlossen werden
- Ansteckungen in Heimen sind nicht mehr zu umgehen
- Ausbreitung in den Heimen kaum zu verhindern
 - Quarantäne und Isolation Einzelner ist kaum möglich
 - Kohortenisolation, oft als einzige Möglichkeit
- Haben wir immer genügend Mitarbeitende?



Credo's zweite Welle

- Keine unerkannten positiven Mitarbeitenden
- Alle Mitarbeitenden, Besucher, Handwerker, Gäste sollen immer so unterwegs sein, als wären sie positiv getestet und ansteckend



Und was kommt jetzt?



Schnelltest's bei geringstem Symptom (MA)



Schnelltest's bei allen Bewohnern, bei Ausbruch auf
der Abteilung an den Tagen 0/5/10



Weihnachtsfestivitäten!

Und was kommt jetzt?



Impfungen ohne Zwang



Was kommt nach dem Klatschen?



Normalität! Ferien!

«Antifragilität»



Wie könnte die Gesellschaft denn gestärkt aus einer solchen Krise hervorgehen?

«Wir brauchen eine flexible Gesellschaft, die sich von Überraschungen schnell erholen kann. Man nennt das «Antifragilität.».....

Mit Offenheit und Solidarität bewältigen wir die Herausforderungen besser.»

Interview mit Dirk Helbling. Physiker, Mathematiker und Soziologe
ETH ZH. Tages Anzeiger 18.7.2020



Wortneuschöpfung

imagepflegeheim

tagediebesgut, andrea maria keller

